

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Weltlichen Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Versprechelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Achtundfünfziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 18 Pfg., unter „Eingefandt“ 20 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 30 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Da am hohen Neujahrstag unser Druckereibetrieb vollständig ruhen muß, gelangt die nächste Nummer des „sächsischen Erzählers“ am Freitag Abend 6 Uhr zur Ausgabe.
Die Geschäftsstelle.

Auf Blatt 272 des hies. Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **E. Ferd. Lehmann** in Demitz erloschen ist.
Bischofswerda, am 30. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Nachdem der mit Ablauf des vorigen Jahres verfassungsmäßig aus dem Ratskollegium ausgeschiedene Herr Stadtrat **Ernst Richard Guffe** infolge seiner Wiederwahl unter dem heutigen Tage als Ratsmitglied auf Zeit für die nächsten 6 Jahre verpflichtet worden ist, wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Bischofswerda, den 2. Januar 1904.

Der Stadtrat.

Dr. Lange.

Ohm.

Die Lieferung von **200 cbm Klarschlag** (Diabas) soll vergeben werden. Blankets sind im hiesigen Stadtbauamt zu entnehmen und ausgefüllt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **12. Januar** an den Stadtrat einzusenden.

Bischofswerda, am 4. Januar 1904.

Der Stadtrat.

Dr. Lange.

Freitag, den 8. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr, soll in Bischofswerda **1 Vertico** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht.

Bischofswerda, am 4. Januar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 8. Januar 1904, nachmittags 3 Uhr, sollen in Belmsdorf folgende Gegenstände, als: **1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Lampe und 2 Bilder** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Löhner's Gasthof.

Bischofswerda, am 4. Januar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens des Herrn **Gustav Vietz** in Tröbigau macht sich die **Neuwahl** eines **Abgeordneten zur Bezirksversammlung** für den 6. ländlichen Wahlbezirk, zu dem die Orte Belmsdorf, Cannowitz, Demitz-Thumitz, Großhähnchen D. S., Großhähnchen M. S., Rynitzsch, Leutwitz, Medemitz, Neuschmölln, Pöbla, Pottschapplitz, Rothnausitz, Schmölln, Schönbrunn D. S., Schönbrunn M. S., Spittwitz, Stacha, Tröbigau und Wöllau gehören, notwendig.

Für diese Wahl ist

Freitag, der 15. Januar 1904, nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

und als Wahlort

die Bahnrestoration zu Demitz-Thumitz

bestimmt worden.

Die Wahl wird bewirkt durch die Vorstände der im Wahlbezirk gelegenen Gemeinden und die nicht unter den Höchstbesteuerten stimmberechtigten Besitzer der vom Gemeindeverbande ausgenommenen Güter. Für die Gemeinden Demitz-Thumitz und Schmölln tritt je ein Wahlmann hinzu.

Die Stimmberechtigten werden zu der Wahl hiermit eingeladen.

Demitz-Thumitz, am 4. Januar 1904.

Der Wahlkommissar.

Oskar Rüge, Gemeindevorstand.

Die notwendige Verstärkung der nationalen Grundlage des Deutschen Reiches.

Im Ausblicke auf das neue Jahr gibt es für den wahren Vaterlandsfreund wohl keine bessere Gelegenheit als den Jahreswechsel, um einmal in nationalen Dingen einen scharfen Einblick zu halten, Selbstprüfung bei sich und den Mitbürgern vorzunehmen und nachzusehen, was auf rein nationalem Boden für die Stärkung und Festigung des Deutschen Reiches durch die Reichsbürger selbst geschehen kann. Denn den verbündeten deutschen Regierungen, dem Reichstage und Landtage nur immer die Sorge um den Staat und die Wohlfahrt der Bürger zu überlassen, dünkt uns eine einseitige und lächerliche Sache, die einer Ergänzung durch eine entsprechende Tätigkeit selbst bedarf. Und wenn wir diese Aufgabe auf rein nationalem Boden zu erfüllen beabsichtigen, so wollen wir damit zugleich betonen, daß alle politischen und religiösen Verschiedenheiten nicht in Frage kommen dürfen, wenn es sich darum handelt, gewissermaßen den großen Bund der Vaterlandsfreunde zu stärken, zu vermahnen, ja besser zu organisieren. Freilich der Vaterlandsfreund will ja im allgemeinen jeder

deutsche Einwohner sein, aber in der praktischen Behandlung der vaterländischen Angelegenheiten und in der Befassung gibt es doch einen so großen Unterschied bei den Staatsbürgern, daß wir doch unbedingt eine Grenzlinie ziehen müssen. Wir reden nicht von den lauen und gleichgültigen Staatsangehörigen, die sich nicht die Mühe geben, ernstlich ihre politischen Pflichten zu erfüllen, sondern wir lassen zunächst alle diejenigen ins Auge, die teils bewußt, teils unbewußt und im blinden bornierten Eifer einer politischen Richtung huldigen, die unbedingt als reichsfeindlich und antinational bezeichnet, und deshalb auch bekämpft werden muß. Es ist dies die Sozialdemokratie, welche die bestehende staatliche und gesellschaftliche Ordnung auflösen, also die monarchische Regierung, die bisher geltenden Regierungsgrundsätze und die bisherigen Normen der gesellschaftlichen Ordnung zu Gunsten eines unbekanntes Fabelreiches abschaffen will. Rechnet man dazu die verneinende Haltung der Sozialdemokratie zu den bestehenden Religionen, so muß man die Sozialdemokratie als durch und durch revolutionär und staatsgefährlich in Bezug auf ihre Bestrebungen bezeichnen. Es gilt also die bürgerlichen Elemente aus allen anderen politischen Parteien auf einer großen gemeinsamen nationalen Basis noch weit mehr als

bisher zu sammeln, zu einigen und zu stärken. Und in dem großen Deutschen Reich, daß von dem führenden Bundesstaate, dem Königreich Preußen, die große allgemeine nationale Pflicht, nämlich die allgemeine Wehrpflicht, für alle seine männlichen Volksgenossen als das Rückgrat seiner Existenz übernommen hat, finden wir auch schon gewissermaßen als eine bürgerliche Ergänzung der nationalen Heeresorganisationen die großen und zahlreichen Kriegervereinsorganisationen, die auf Grund ihrer Lehren Sammelstätten für die ehemaligen Soldaten aus allen bürgerlichen politischen Parteien und dadurch starke Dämme gegen die Sozialdemokratie geworden sind. Die Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland ohne politischen Parteidienst zu pflegen, ist die vornehmste Aufgabe der deutschen Kriegervereine. Wie wir einer kleinen von der Zentralleitung der deutschen Kriegervereine eben jetzt verbreiteten Schrift über die Bedeutung der Kriegervereine für den Staat entnehmen, gehört es ferner noch zur Aufgabe der im Kyffhäuserbunde vereinigten deutschen Bundeskriegerverbände, die Sozialdemokratie auf allen Gebieten zu bekämpfen, aber sich nicht nur auf die Abwehr zu beschränken, sondern auch durch Aufklärung und Belehrung der Sozialdemokratie entgegenzutreten. Wohl sind in 25.000